# Lieber Nebi!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ländler

O Lieblichkeit, o Sprudelquell der Töne,
wenn du aus schattendunkler Schenke dringst.
Feurig und mild, in wehmutvoller Schöne
in raschem Wechsel uns die lieben Dinge singst:
Den Ruch der Wiese, Birnenfall, o Roßgetrabe,
den Ruf der Mutter, Mondgelächter, ferne Dudelei.
Ein Kindeslachen, Duft aus brauner Wabe,
ein heißer Tanz, ein blitzendes Vorbei.

Und tausend kleine Wonnen, die wir lieben,
den Schrei des Sennen, gipfelnd im Azur,
den Glanz der Firnen, Rauch der Tennen,
den Schlag der alten Turmesuhr.
O Lieblichkeit, o Knospengrund der Töne,
wie's quillt aus dir, ein ewig neuer Strauß.
Feurig und mild, in wehmutvoller Schöne,
im raschen Wechsel, roten Braus.

Du Ländler webst den kleinen Dingen
die bunten Tücher, leuchtend licht,
in die mit heimlich süßem Klingen
die Heimat ihren Namen flicht.

Edouard Steenken

## Zu dieser Zeit

Der Unendliche allein weiß, wozu Europa jetzt reif ist, und ob ihm ein Säemann fehle oder komme. Die Völker mit all' ihrer Weltgeschichte gleichen den Epileptikern, welche, so oft sie auch ihren Zufall schon erlitten haben, doch niemals vorhersehen, wann er sie wieder hinwirft. Aber — eben so oft gleichen sie Gelähmten, welche unter einem Gewitter so lange zitterten, bis es sie traf — und dann hatte der Blitz sie hergestellt.

+

Glaubst du, es gäbe keinen kleinern Felsen und Freistaat als San Marino im Welschland (Italien)? Es gibt einen Freistaat, der in einer Brust Raum hat — oder, hast du kein Herz?

+

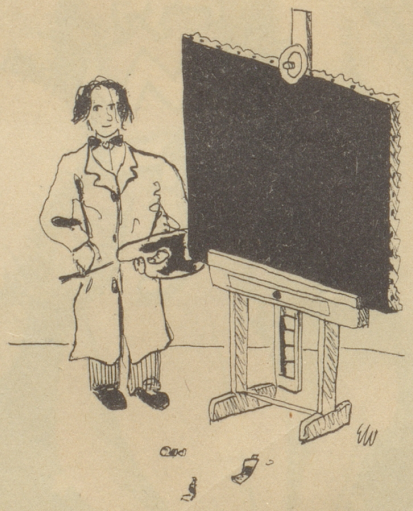
Die Kraftlosigkeit liebt Gesetzlosigkeit, denn nicht die Schwäche, nur die in sich bedingte und aus sich heraus wirkende gesunde Kraft will immer dasselbe; und dasselbe heißt eben: Gesetz.

Jean Paul, geschrieben um 1820.

## Lieber Nebi!

Damit unsere Bahnen durchhalten wollen wir in den Zügen ... durchstehen.

Gin



## Das Werk eines Schwarzmalers

„Schwarzhändler nach zwanzig Uhr"

Das Gemälde ist vom Schwarzhändler-Verband erworben worden.

## Definition

Der Herausgeber einer Zeitschrift veranstaltete eine Rundfrage über das Thema: «Wann ist ein Buch klassisch?»

Eine der eingegangenen Antworten lautete: «Wenn Leute, die nie hineingesehen haben, behaupten, sie hätten es gelesen.»

B. F.

## Die Glosse der Woche

Gummiersatz, Kaffeersatz, Zuckerersatz, Benzinersatz, selbst das scheinbar Unersetzliche hat seinen Ersatz gefunden. Was Wunder, daß sich die Menschheit so sehr an den Ersatz gewöhnt während eines Krieges, daß es ihr an seinem Ende gar nicht weiter auffällt, wenn sie statt Frieden nur Friedensersatz beschert bekommt? «Ja, aber diesmal ...» Schon recht, aber leider erkennt man die mindere Qualität des Ersatzes meistens erst nach längerem Gebrauch, wenn Umtausch nicht mehr gestattet ist.

AbisZ

## Die Zeiten ändern sich

Bis zum Herbst 1940:
Eine dicke Schnitte Brot mit viel Butter und viel Käse;

Winter 1940/41:
Eine dicke Schnitte Brot mit wenig Butter und viel Käse;

Winter 1941/42:
Eine dicke Schnitte Brot mit wenig Butter und wenig Käse;

Winter 1942/43:
Eine dünne Schnitte Brot mit wenig Butter und wenig Käse;

Winter 1943/44:
? ? ? ? ? ?

ore

SANDEMAN
OLD INVALID PORT
Das Lebenselixir für Rekonvaleszenten und Blutarme.
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Marc du Pélerin
Mont d'Or
Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.
BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514




SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK BERN
K 1944.276